

# OCEAN'S MONO

TEXT\_ LIV RUTAN FOTOS\_ SPLEENE, KITEJUNKIE, Ø. NØSTDAL

FORM FOLLOWS FUNCTION – EINE  
DESIGNDEWISE, DIE DIE NATUR ENTLANG IHRER  
EVOLUTIONSGESCHICHTE IN PERFEKTION  
VERKÖRPERT. BEI DER ENTWICKLUNG DES  
WELTWEIT ERSTEN REINEN MONOFOILS IN  
SERIE HAT SICH SPLEENE DESHALB AUCH  
VON DEN VOLLENDETEN FORMEN EINES  
OZEANRIESEN INSPIRIEREN LASSEN.

Im Paket mit dem Board Fabfoil bietet Spleene das Monofoil für 1.099 Euro an. Solo liegt es bei 799 Euro.



Kalle Zimmermann, Spleene-Mitgründer

Spleene hat das weltweit erste reine Monofoil in Serie gelauncht, wie stolz macht dich das? Mit diesem Schritt machen wir eine neue Dimension auf. Der deutsche Markt hat das Foilen ziemlich verschlafen. Wir haben gesehen, dass diese Nische Potenzial hat und haben alles daran gesetzt, die Idee marktreif zu machen. Darauf sind wir als Team ziemlich stolz.

Du sprichst von einer Nische. Das klingt jetzt nicht so, als würdet ihr mit einem Boom rechnen ... Uns ist klar, dass das auf eine ganz spezielle Zielgruppe hinausläuft, denn für den Einstieg sollte man wirklich gut foilen können. Wenn wir das rein wirtschaftlich bewertet hätten, hätten wir das Mono vielleicht gar nicht rausgebracht. Aber wir wollten die Ersten sein. Das haben wir geschafft.

Ihr habt kein großes Entwicklerteam wie andere Marken, könnt aber von euch behaupten, die Door erfunden zu haben und das weltweit erste serienreife Mono. Was ist euer Erfolgsrezept? Wie man sieht: Es reichen die richtigen Leute mit Know-how, die gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir machen, anstatt nur darüber zu reden! Und ab und zu schwimmen wir auch gegen den Strom. Unsere Kites etwa haben vier anstatt wie die meisten drei oder fünf Struts, weil das aus unserer jahrelangen Erfahrung aerodynamisch die größten Vorteile bietet. Wir gehen unseren Weg. Und das konsequent.



Das Team, welches sich rund um die Entwicklung des Monofoils gefunden hat, sieht einen möglichen Verbesserungsansatz: „Wir haben dann den Flügel direkt an den Mast geschraubt“, berichtet Kalle. Wichtig sei hier das Thema des Nachlaufs gewesen, denn der wie derum führe zu einer Stabilisierung des Lenk laufs. „Vergleichbar ist das mit einer Fahrrad lenkstange. Die hat vorn auch einen Nachlauf. Ohne den ist ein Fahrrad kaum fahrbar, da zu nervös“, so der Designer. Die Optimierungen zeigen Wirkung. Diesmal kommt es nicht zu Materialversagen. Der erste Härtetest verläuft positiv. Der Fokus liegt fortan auf dem Flügel und dessen Pro fil. „Bei der Entwicklung war uns wichtig, Flex und Stabilität zu erreichen“, erklärt Kalle. Zwischen Mast und Wing setzt Spleene schließlich auf eine Mini-Fuselage, welche wiederum die Positionierung des Masts vorgibt.

Im Herbst 2020 schließlich treffe ich das kreative Team in Holland erneut. Ich sehe, wie Kalle auf dem Wasser mühelos Pirouetten dreht. Die Moves sind neu, anders – alles spielerisch. Akrobatisch. Das kann nur das neue Monofoil sein. Als ich den Wing das erste Mal sehe, habe ich sofort eine Konnotation im Kopf. Die Form erinnert mich an ein Meeres tier ... „Im Pro fil gleicht der Wing einem Mantarochen“, erklärt Kalle. Tatsächlich machen sich Produktentwickler häufig Funktionalitäten, die die Evolutionsgeschichte seit Jahr millionen optimiert hat, zunutze. Form follows function. Diesen Grundsatz haben auch die Spleene-Entwickler bei ihrem Serien-Monofoil befolgt. Das Pro fil des Monos läuft nach hinten strömungsoptimiert aus. Auf der Unterseite des 1.500 Quadratzentimeter großen Flügels

findet sich ein minimaler V-Shape – mit bloßem Auge kaum sichtbar. „Wenn die Unterseite plan wäre, hätte man weniger Führung. Und wir erreichen damit zusätzlich mehr Stabilität“, erklärt Kalle. Das V ist es auch, welches das Spektrum dieses Monowings in der Kategorie „Slides“ definiert. Analog zum Wave-Style sind somit Slides an der Wellenlippe möglich.

Als Spleene den Launch des weltweit ersten serienreifen Monofoils öffentlich macht, reagiert das digitale Publikum mit großem Interesse. Kein geringerer als Horst Sergio, der bereits im Frühjahr 2018 in der Oase für die neue Foil-Kategorie Mono wirbt, ist es, der die neue Schöpfung testet. In seinem Erfahrungsbericht lobt er die Einsteigerfreundlichkeit des Monofoils. „Das Spleene ist das einfachste Monofoil, das ich bis jetzt testen konnte“, so sein Fazit. Das zeige sich vor allem beim Fußwechsel bei der Halse. Das Foil reagiere im Vergleich zu anderen seiner Art überraschend „harmlos“ beim Lastwechsel. Dem Tester fällt eine weitere Besonderheit auf: driften und direkt wieder einfädeln. „Der Flügel nimmt die Strömung nach dem Luftziehen sofort wieder an, was auch bei Sprüngen sehr positiv spürbar ist. Zudem sind fetteste Sprays garantiert“, berichtet er.

Beim Material hat sich Spleene aufgrund der hohen Bruchstabilität für G10 entschieden.



d

as erste Mal ... Wer er -  
innert sich nicht daran?  
Øyvind Nøstdal hat sein

erstes Mal auf einem Monofoil bis heute ver -  
innerlicht. Bis auf den Tag genau. „Das war  
am 28. August 2018“, erzählt der Norweger.  
„Ich habe einfach den Heck flügel meines Foils  
abgenommen, weil das die einfachste Art war,  
mal ein Mono zu testen“, so Øyvind weiter. Er  
ist in der Hydrofoil-Szene eine Art Star. Seine  
Foil-Karriere begann im Jahr 2012. Der pas -  
sionierte Kiter zog damals nach Thailand, wo  
ihn ein Freund auf den Hydrofoil-Geschmack  
brachte. „Ich habe mich sofort in dieses Ge -  
fühl des Fliegens verliebt und bin seitdem nie  
wieder normale Boards gefahren“, berichtet  
der 46-Jährige. Im Kiteforum Oase werden  
seine fahrerischen Strapless-Skills gehypt.

Die Oase ist auch der Ort, an dem das The -  
ma Monofoil damals parallel heiß diskutiert  
wird. Der User „Famus“ bringt Anfang 2018  
unter dem Motto „Faszination Mono“ eine  
Diskussion in Gang. Pionier ist ein Kiter, der  
mit dem Alias „Horst Sergio“ auftritt. Er ge -  
hört zu den ersten und wenigen überhaupt, die  
sich hierzulande an die Materie heranwagen.  
Auf die Frage hin, ob das Feeling so anders sei  
als mit einem normalen Foil, gibt er im Chat  
diese Antwort: „Meine Füße kommen mit dem  
Widerstand, den man einem normalen Foil für  
eine Kurve aufzwingen muss, nicht mehr klar.  
Ein Monofoil bietet mehr Fahrspaß, Beweg -  
lichkeit, Sprungvariationen und ist der ultima -  
tive Allrounder.“



Auf den ersten Blick fehlt hier was. Auf dem Wasser wird dann aber  
klar, dass man eigentlich etwas dazugewonnen hat. Das Mono-Set-up  
lässt sich übrigens im Handumdrehen auf das herkömmliche Foil von  
Spleene mit Stabilizer und langer Fuselage umrüsten.

Die ersten Monos sind allesamt Marke Ei -  
genbau. Bald stellt sich die Frage: Welche Mar -  
ke wagt sich als erste an die Produktion eines  
Serien-Monofoils heran? Der Oase-Tipp fällt  
damals auf den französischen Foilspezialisten  
Horue. Doch der tut's nicht. Delta Hydrofoils  
bringt 2019 zwar bereits monospezi fische Flü -  
gel auf den Markt, jedoch als Hybridlösung  
mit austauschbarer Fuselage samt Stabilizer.  
Ketos ließ 2020 vermuten, ein Serien-Mono  
zu launchen, brachte das Produkt letztlich aber  
nicht zur Marktreife. Auch Rrd ist an dem  
Thema dran, allerdings wohl nicht in Serie. Die  
deutsche Marke Spleene Kiteboarding setzt am  
07. März 2021 schließlich das um, worauf die  
junge Monofoil-Szene drei Jahre lang gewartet  
hat: das weltweit erste reine Monofoil in Se -  
rie. Spleene hat bereits mit der Er findung des  
Leichtwindboards Door Pionierarbeit geleistet  
und öffnet jetzt ein bislang schlummerndes  
Segment. Der Hersteller bietet eine Lösung  
für alle, die sich bislang von Selbstbaulösungen  
nährten. Treibende Kraft für dieses Thema  
ist bei Spleene Karl Wilhelm Zimmermann.  
„Kalle“ – wie ihn alle nennen – ist Mitgrün -  
der der Marke. Als Produktdesigner hat er die  
Welt bereist und aus Ideen Konzepte werden  
lassen. Seit vielen Jahren ist Kalle passionierter  
Foiler – immer mit dem Blick auf neue Markt -  
bewegungen. Bis er schließlich Øyvind Nøstdal

entdeckt, der ihn inspiriert. „Ich habe gesehen,  
was Øyvind mit einem Mono anstellt und war  
sofort begeistert“, erzählt er. „Ich habe mir  
damals gedacht: Das Ding hat Potenzial.“  
Richtig Fahrt nimmt die Entwicklung für ihn  
im Frühjahr 2019 auf. Eher durch einen Zufall,  
denn bei einer Session crasht Kalle beim Foilen  
seinen Heck flügel. Anstatt sich Ersatz aus dem  
Lager zu holen, greift der 59-Jährige den Wink  
des Schicksals auf und setzt im ersten Schritt  
zwei Leichtwind flügel übereinander – quasi  
als Doppeldecker, inklusive Stabilisator, aber  
ohne Heck flügel. Das Ergebnis überzeugt den  
Produktdesigner allerdings noch nicht. Also  
probiert er es nur mit einem Front flügel und  
merkt, „da geht was“. Im nächsten Schritt setzt  
Kalle auf einen Leichtwind flügel ohne Fusela -  
ge, baut dafür aber ein Distanzstück ein. Beim  
Testen zeigt sich: geht besser, ist allerdings zu  
langsam, dafür drehfreudiger. Er zieht daraus  
folgendes Learning: „Man braucht Fläche und  
muss auf die Fuselage verzichten, um wieder -  
um die Masse zu reduzieren.“ Der Durchbruch  
auf dem Weg zum Monofoil ist gemacht. Der  
erste Stresstest des Mono-Prototypen ohne  
Fuselage folgt im Herbst 2019. Doch der ist  
ernüchternd. Denn die Konstruktion hält den  
physikalischen Kräften nicht stand. Der Flügel  
bricht und liegt jetzt als Relikt auf dem Mee -  
resboden vor der holländischen Küste.





Øyvind Nøstdal, Hydrofoil-Experte

Hast du einen Lieblingstrick auf dem Mono? Es gibt so viele Moves, die mit einem Foil mit Stabilizer nicht möglich sind. Ein lustiger Trick, den ich gern mache, ist zum Beispiel, das Foil schräg seitlich zu platzieren und einfach lange Slides zu fahren. Das erzeugt eine mega Spray-Wand – wie mit einem Twintip.

Was empfehlst du Monofoil-Einsteigern? Einen großen Flügel zu verwenden. Ich nutze 1.200 Quadratzentimeter mit dem Kite und 2.400 cm<sup>2</sup> mit dem Wing. Man sollte darauf vertrauen, dass sich mit ausreichend Übung fast automatisch ein Gefühl für die Balance einstellt. Am Anfang mag es frustrierend sein, dass das Board vorn einspizelt. Aber nach ein paar Sessions hören die Nose-dive-Probleme auf, da man gelernt hat, den Pitch-Winkel, also das Auf und Ab des Foils zu kontrollieren.

Was steht auf deiner „Was-ich-in-meinem-Foil-Leben-noch-erreichen-will“-Liste? Der Trick, den man beim Skateboarden „Impossible“ nennt. Dabei macht das Foil einen komplett vertikalen Flip aus dem Wasser. Woran ich momentan aber am meisten Spaß habe, ist das Wingfoilen – das macht mich sogar noch süchtiger, als mit dem Kite unterwegs zu sein.

Mit dem gerade mal 2.013 Gramm auf die Waage bringenden 1.500er Flügel samt Mini-Fuselage manifestiert Spleene eine völlig neue Disziplin: das Acro-Foiling. Acro steht hier als Abkürzung für Acrobatic. Was in anderen Sportarten wie Paragliding oder Yoga bereits State of the Art ist, könnte diese aufkeimende Nische nun weiter beflügeln. Der Shape des Wings ermöglicht krasse Richtungsänderungen – quasi aus dem Stand. Pirouetten mit Transitions oder ein 360er auf der Fläche eines Kanaldeckels – alles möglich.

Doch was macht die Attraktivität des Monofoils verglichen mit einem herkömmlichen Foil mit Stabilizer und langer Fuselage eigentlich aus? Zum einen kann ein Mono ultralangsam gefahren werden, in Schrittgeschwindigkeit, was extreme Vorteile in der Welle bietet. Der Fahrer kann im Bottom Turn quasi warten, bis die Welle steil wird, dann wieder beschleunigen und mit einem Cut-back reindrehen. Bedingt durch den Verzicht auf lange Fuselage und Heckflügel, weist ein Mono unter Wasser faktisch keinen Widerstand auf. Kurven, so könnte man sagen, werden mit dem Mono nicht gefahren, sie werden spielerisch aus dem natürlichen Bewegungsablauf des Kiters realisiert.

Wir erinnern uns an Famus, der Anfang 2018 in der Oase einen Aufruf zum Thema Monofoil gestartet hatte. Hinter dem Alias steckt Fabian Föhrenbach. Er ist Teamfahrer bei Spleene und hat bereits einschlägige Mono-Selbstbauversuche hinter sich. „Bei der ersten Session hat es mich sicher 30-mal



Michael Malina, Gründer von Kitejunkie

Mischa, du foilst seit vielen Jahren, schulst mit deinem Team am Reschensee. Was meinst du: Kann man direkt mit dem Mono anfangen oder lieber erst mit dem normalen Foil starten? Man lernt bekanntlich mit Stützrädern viel schneller als ohne. Wenn man direkt auf das Mono steigt, wäre die Lernkurve ziemlich flach und der Frustrationsfaktor entsprechend hoch. Also lieber erst Foilen lernen.

Wie merke ich, dass ich nicht richtig ausgestattet bin? Wenn die Ausrüstung für dein Level zu schwierig ist, rennst du beim Foilen quasi gegen eine Wand. Da geht dann gar nichts. Ein zu kleiner Flügel macht es für Einsteiger schwierig. Lieber größer, das gibt mehr Ruhe.

Welchen Tipp hast du für all diejenigen, die mit dem Foilen starten möchten? Nichts mit Gewalt versuchen, denn der Hebel des Foils ist stärker als man selbst. Ich sage immer: Foilen ist nichts für Mutige, sondern für Schlaue. Es braucht weniger Muskulatur, dafür mehr Hirn. Und: Es macht keinen Sinn, an Kitematerial zu sparen. Weniger Spaß für weniger Geld, das ist kein guter Deal. Man sollte sich zudem das zulegen, was für das eigene Level geeignet ist. Lieber mit einfachem Material gut sein, als mit etwas Gutem schlecht zu sein.

In der CAD-Grafik wird die Ähnlichkeit zur Natur deutlich: Der Flügel gleicht, der Outline nach, einem Mantarochen. Auf der Unterseite sorgt eine minimale V-Shape für die nötige Führung und Stabilität.



zerbröseln“, sagt Fabian. „Monofoilen ist extrem anspruchsvoll. Man muss die Höhe und Tiefe die ganze Zeit mit dem Körper ausgleichen“, so der 35-Jährige. Zurück auf dem normalen Foil fiel ihm auf, dass man im Vergleich wie mit einer Art Dauerbremse fährt. „So als ziehe man einen Anker hinter sich her“, beschreibt Fabian das Gefühl und bringt es einfach mal typisch bayrisch auf den Punkt: „Ich dachte mir: Oida, is des fad!“

Welcher Kite sich fürs Monofoilen am besten eignet, darüber lässt sich reichlich diskutieren. Jeder hat da so seine ganz eigene Empfehlung. Øyvind Nøstdal etwa schwört auf den No-Strut-Kite Cloud von BRM. „Der Kite muss für diese Disziplin einfach extrem wendig sein und schnell loopen“, so Øyvind. Auch Kalle Zimmermann bestätigt die Notwendigkeit eines schnell drehenden Kites und legt den Fokus zudem auf eine effektive Depower. Eine Matte hält Kalle fast schon für zu langsam. Eine Einschätzung, die Mischa Malina von Kitejunkie nicht teilt. Er ist mit seiner Kiteschule am Reschensee auch Anlaufstelle für Foil-Neulinge: „In meinen Augen ist die Matte die beste Lösung fürs Foilen und Monofoilen“, sagt er. Am Ende sicher alles eine Frage des persönlichen Geschmacks und auch eine Frage des Fahrergewichts. Bei der Wahl des Boards gilt ebenfalls die Maxime: ausprobieren. Während Spleene sein Monofoil in Kombination mit dem Fabfoil-Board in 125 und 145 Zentimetern Länge offeriert, schwört die andere Fraktion auf Volumenboards. Worüber sich die Szene allerdings einig

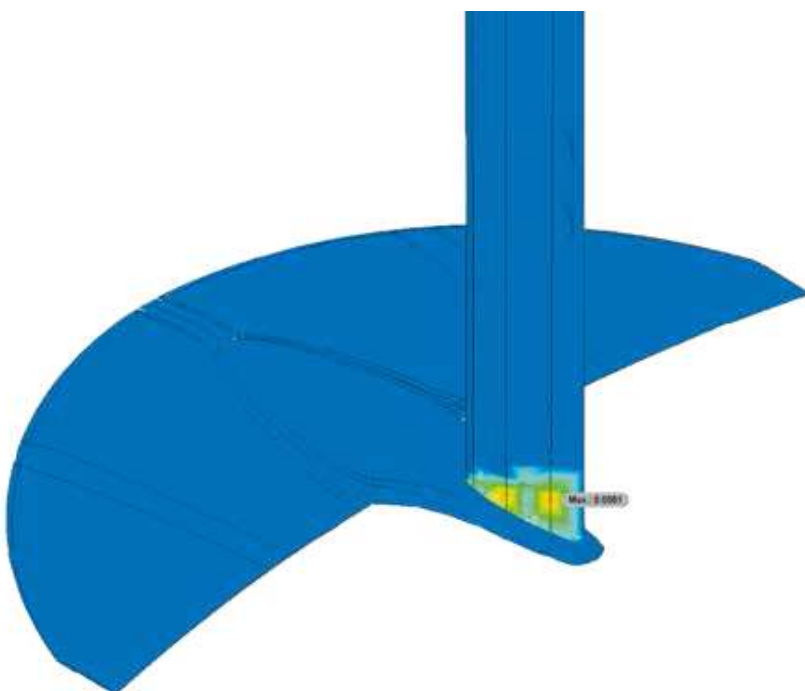
ist: Es braucht beim Monofoilen kein großes Board – kürzer als 120 Zentimeter, eine durchaus realistische Option. Wer anfängt, sollte das Board allerdings zunächst größer wählen. Das erleichtert den Einstieg.

Interessant wird es, zu sehen, wie sich die neue Kategorie Monofoil in Kombination mit dem Wingsurfen entwickelt. Øyvind empfand das Set-up mit einem Wing im Vergleich zum Kite sogar als die leichtere Alternative für den Mono-Einstieg, da man beim Wingsurfen ohnehin auf insgesamt größeres Material (Board, Mast, Flügel) zurückgreift. Eine Prognose hinsichtlich der Entwicklung abzugeben, gleicht zu diesem Zeitpunkt einem Blick in die Glaskugel. Fakt ist: Spleene hat eine Nische mit neuem Leben gefüllt. „Wir zeigen, dass wir

den Markt genau beobachten und es uns als Marke zutrauen, mutig nach vorn zu preschen, was man sonst eher von den großen Playern erwarten würde“, sagt Kalle. Eine Einschätzung, die auch von den Kitejunkies geteilt wird: „Spleene hebt sich damit positiv von den Großen ab“, sagt Mischa Malina.

Während Øyvind Nøstdal in Thailand daran feilt, Tricks aus dem Skateboarden auf das Monofoil zu adaptieren und damit zeigt, was in dieser Disziplin alles möglich ist, schwebt Kalle Zimmermann ein anderes Ziel vor: „Am Brouwersdam auf das Monofoil steigen und in Maasvlakte gemütlich ein Bierchen trinken gehen.“ Vielleicht beflügelt dieses Abenteuer ja sogar seine nächste Idee: passend zum Mono einen neuen Kite zu kreieren. •

Solide muss es sein. Deshalb wird mittels Lasttest geprüft, ob die Konstruktion in der Praxis bestehen kann. Durch die genaue Definition von Materialbeschaffenheit und Güte sowie der Legierungen, lassen sich Stresszonen oder mögliches Materialversagen bei diesen Simulationen gut vorhersehen.



## FOIL VS. MONOFOIL

### Herkömmliches Foil

#### Disziplinen:

- Race, Wave, Freeride, Freestyle

#### Vorteile:

- leichter Einstieg als beim Monofoil, da leichtere Kontrolle durch lange Fuselänge und Stabilizer
- hohe Geschwindigkeiten möglich

#### Nachteile:

- höherer hydrodynamischer Widerstand
- geringere Agilität

### Monofoil

#### Disziplinen:

- Wave, Freeride, Freestyle, Acro

#### Vorteile:

- kaum hydrodynamischer Widerstand, ermöglicht völlig freies Fahren
- Fahren mit geringster Geschwindigkeit möglich
- hohe Bandbreite an akrobatischen Tricks
- wenig Material, geringes Gewicht

#### Nachteile:

- nicht für hohe Geschwindigkeiten ausgelegt
- schwerer zu erlernen

